

## 3. Verhandlung ohne neuen Termin abgebrochen

# Arbeitgeber provozieren weitere Warnstreiks

In der 3. Verhandlung am 13. Dezember 2005 sind die Arbeitgeber erstmals von ihrer Forderung abgerückt. Diese Reaktion ist nur dem Druck der Beschäftigten zu verdanken.

Aber der Druck hat offensichtlich noch nicht ausgereicht, denn das, was die Arbeitgeber derzeit anbieten ist immer noch schlimm genug. Sie fordern nunmehr „nur noch“ die 38-Stunden-Woche, selbstverständlich ohne Lohnausgleich. Sprich, sie verlangen mehr Arbeit ohne Gegenleistung. Sie bieten dafür – so die Arbeitgeberseite – eine Einkommenserhöhung von zwei Prozent.

Das ist nicht das Prinzip „geben und nehmen“, denn sie geben nichts, nehmen aber viel (siehe auch Rechenbeispiele).

**Übrigens: zwei Prozent Einkommenserhöhung bedeuten noch nicht einmal den Inflationsausgleich, wenn es denn ehrliche zwei Prozent wären und nicht, wie die Arbeitgeber verlangen, aus der Tasche der Arbeitnehmer bezahlt werden sollen.**



Warnstreik bei ACM Mosolf (Verwaltungsstelle Potsdam). In der ersten Welle haben sich sechs Betriebe mit insgesamt 450 Kolleginnen und Kollegen beteiligt.

Denn eine Stunde Arbeit bedeutet 2,4 Prozent Einkommen.

In Brandenburg verlangen sie zwei Stunden längere Arbeitszeit. Für 4,8 Prozent, die sie uns nehmen wollen, bieten sie zwei Prozent Steigerung an. Das heißt linke Tasche, rechte Tasche und unterwegs geht mehr als die Hälfte in die Taschen der Arbeitgeber verloren.

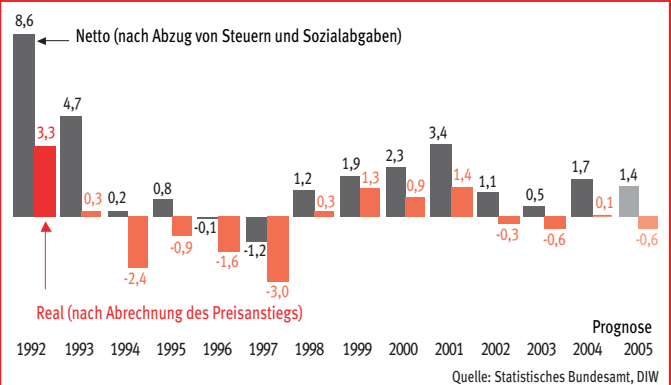
In der Tarifkommission war einhelliger Tenor: **So mit uns nicht!** Wir fordern die Beibehaltung der schwer erkämpften Standards und eine deutliche Steigerung der Einkommen.

Dafür muss der Druck in den

Betrieben erhöht werden. Wenn die Arbeitgeber es durch ihre Haltung provozieren, dann sollten sie sich auf einen heißen Jahresbeginn 2006 einstellen.

## Illusion beim Entgelt

Durchschnittliche Veränderung der Nettoentgelte je AN in %



# Die seltsame Logik der Arbeitgeber

Übrigens meinen die Arbeitgeber, länger arbeiten ohne Gegenleistung sei durchaus zumutbar. Verhandlungsführer Arnold Kuttruff findet: zwölf bzw. 24 Minuten am Tag länger arbeiten sei einfach lächerlich und würde im Übrigen die Schwarzarbeit senken. Damit unterstellen die Arbeitgeber, dass Schwarzarbeit bei jedem Beschäftigten normal ist. Wir finden Arbeitszeitverlängerung überhaupt nicht lächerlich. Die Arbeitgeber stehlen nicht nur die Zeit für uns und unsere Familien, sie stehlen uns auch noch Einkommen. Aber wer länger arbeitet hat weniger Zeit Geld auszugeben und benötigt schon deshalb nicht soviel. Das ist die Logik der Arbeitgeber, die es ihnen auszutreiben gilt.

## Rechenbeispiel:

Ein Geselle in Brandenburg hat einen Tarifanspruch in der Ecklohngruppe von 1677 Euro im Monat = 10,64 Euro/Stunde bei 36 Stunden in der Woche. Zukünftig soll er zwei Prozent mehr Monatslohn erhalten, das heißt 1711,00 Euro im Monat = 10,34 Euro/Stunde bei 38 Stunden in der Woche. **Der Stundenlohn sinkt um 0,30 Euro.** Arbeitet der Geselle heute 38 Stunden, so sind das zwei Stunden Mehrarbeit mit 30% Zuschlag in der Woche bzw. neun Stunden im Monat.

## Er bekäme also:

1677 Euro + 9 Stunden x (10,64 Euro + 30%) = 1801,50 Euro

**Ein Verlust von 90,50 Euro jeden Monat oder 1085,86 Euro im Jahr.**

Damit noch nicht genug, das zusätzliche Urlaubsgeld ist auch betroffen, da es nach Tagen berechnet wird.

**Jetzt beträgt das zusätzlich Urlaubsgeld 1149,11 Euro**

Zukünftig bei nur 28 Tagen Urlaub, 38 Std./Woche

und zwei Prozent Erhöhung beträgt es:

10,34 Euro x 7,6 Stunden x 28 Tage x 50% = 1100,18 Euro

**ein weiterer Verlust von 48,93 Euro**

Insgesamt ein Verlust von 1134,79 Euro für den dann allerdings zwei Stunden in der Woche bzw. 104,4 Stunden im Jahr länger gearbeitet werden darf.

Für Gesellen in Sachsen ist der Verlust in etwa nur halb so groß,

dafür dürfen sie auch nur eine Stunde in der Woche bzw. 52,2 Stunden im Jahr länger arbeiten. Teilzeitkräfte trifft es gleichermaßen, nämlich mindestens prozentual an den vereinbarten Wochenstunden. An diesem Beispiel könnt ihr es ja mal für vereinbarte 20 Stunden/Woche nachrechnen.

**Arbeitszeitverlängerung sichert Arbeitsplätze, so argumentieren die Arbeitgeber. Dadurch, dass länger gearbeitet wird, erhöht sich aber die Auftragslage nicht automatisch. Die Folge: Wenn alle bei gleichem Arbeitsvolumen länger arbeiten, sind Leute zu viel. Die Arbeitgeber greifen mit ihrer Forderung nach längerer Arbeitszeit unsere Arbeitsplätze an.**

Betrieb	Beschäftigte	Beschäftigungseffekt
AH Potsdam Am Stern GmbH	199	-10
Brandenburgische Automobil GmbH	150	-8
PKW-Center Kleinmachnow GmbH	44	-2
Autohaus Carl Jürgens GmbH Brandenburg	109	-6
Mosolf GmbH Autoservice u. Umschlagcenter	127	-7
Auto-Eicke Zossen GmbH	39	-2
Autohaus Hübner	46	-2
Endres Kraftfahrzeuge GmbH & Co.KG	40	-2
BMW Group Niederlassung Chemnitz	152	-4
Sachsengarage Dresden	213	-6
BMW AG Niederlassung Dresden	144	-4
Daimler-Chrysler Vertriebs GmbH NL Dresden	323	-9
Autohaus am Johannisplatz GmbH	59	-2
BMW AG NL Leipzig	180	-5
Daimler-Chrysler Vertriebs GmbH NL Leipzig	311	-8
Summe	2136	-77

Hunderte Beschäftigte im Kfz-Handwerk aus Berlin, Brandenburg und Sachsen sind in diesem Jahr in die IG Metall eingetreten. Jetzt, wenn die IG Metall am Verhandlungstisch mit den Arbeitgebern sitzt, ist Mitgliederstärke besonders wichtig. Denn je mehr Mitglieder hinter unserer Forderung stehen, desto wirkungsvoller sind die Aktionen in den Betrieben, und desto besser wird der Abschluss. Denken Sie darüber nach und geben Sie das ausgefüllte Formular Ihrem Vertrauensmann oder Ihrem Betriebsrat der IG Metall.

## Besser abschneiden mit der IG Metall

### Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Betrieb: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Mitgliedsbeitrag €: \_\_\_\_\_ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: \_\_\_\_\_

Ich bin  vollzeitbeschäftigt  teilzeitbeschäftigt  Auszubildende/r  gewerbl. Arbeitnehmer/in  
 Angestellte/r  kaufm.  techn.  Meister

Bankverbindung: BLZ \_\_\_\_\_ Kto.-Nr.: \_\_\_\_\_

Name des Kreditinstituts: \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraf 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_